

Regionales

Kulturfahrplan

TÄGLICH

AUSSTELLUNGEN

„Elbe und Marsch...alle Wetter!“ – Fotoausstellung von Regine Fahlbusch. Geöffnet mittwochs bis sonntags von 10 bis 16 Uhr. Der Eintritt ist frei. Elbmarschenhaus, Hauptstraße 26, Haselndorf. **Bis 15. Februar.**

„Lebhafte Oberflächen“

– Malerei von Larissa Landahl. Geöffnet montags bis freitags von 8 bis 12.30 Uhr, donnerstags zusätzlich von 14 bis 18 Uhr. Rathaus Uetersen, Wassermühlenstraße 7, Uetersen. **Bis 25. Februar.**

„Heiß begehrt und viel getauscht“

– Ausstellung zu Sammelbildern Elmschornher Firmen. Geöffnet dienstags, freitags und sonnabends, von 14 bis 17 Uhr, mittwochs und sonntags von 10 bis 17 Uhr, sowie donnerstags von 14 bis 17 Uhr. Der Eintritt kostet drei Euro, Kinder haben freien Eintritt. Industriemuseum, Catharinenstraße 1, Elmshorn. **Bis 6. September.**

DONNERSTAG, 12. FEBRUAR

THEATER

„Vier nach vierzig“ – Komödie von Fritz Schindlcker. Beginn um 20 Uhr, Karten ab 24 Euro (ermäßigt 15 Euro) über www.stadttheater-elmshorn.de erhältlich. Stadttheater Elmshorn, Klostersande 30, Elmshorn.

SAMSTAG, 14. FEBRUAR

KONZERT

True Collins – a Tribute to Phil Collins and Genesis. Beginn um 20 Uhr, Karten kosten 27 Euro (ermäßigt 23 Euro) und sind über www.stadttheater-elmshorn.de erhältlich. Stadttheater Elmshorn, Klostersande 30, Elmshorn.

THEATER

„Doppelspiel“ – Krimi von Robert Thomas. Beginn um 20 Uhr, Karten kosten 14,50 Euro (ermäßigt neun Euro) und sind dienstags und donnerstags zwischen 15 und 18 Uhr unter der Nummer (041 03) 9 67 90 67 erhältlich. Theater Wedel, Rosengarten 9, Wedel.

SONNTAG, 15. FEBRUAR

KINDERTHEATER

„Die Abenteuer von Pettersson und Findus“. Beginn um 16 Uhr, Erwachsene zahlen zehn, Kinder acht Euro. Vorverkauf auf www.batavia-wedel.de Theaterschiff Batavia, Brooksdamm, Wedel.

Wettbewerbsnachteile befürchtet

Baumschuler und Gärtner: Mindestlohn führt zu höheren Produktionskosten / Ausbildungsqualität gefährdet / Konkurrenz durch Discounter

KREIS PINNEBERG Axel Huckfeld, Vorsitzender des Landesverbandes Schleswig-Holstein im Bund deutscher Baumschulen (BdB), und Hans Hermann Buchwald, Präsident der Landesgruppe Schleswig-Holstein im Gartenbau Nord (GVN), hatten auf der gemeinsamen Mitgliederversammlung einige Themen, die ihnen unter den Nägeln brannten. Diskutiert wurde über die Ausbildungssituation, die Europäische Innovationspartnerschaft (EIP), eine mögliche Landesgartenschau 2020 sowie den Mindestlohn. „Eigentlich hätte ich Sie bei allen Themen ansprechen können, aber da es sozusagen Ihr Antrittsbesuch bei uns Gärtnern ist, wollte ich Sie nicht erschlagen, aber Ihnen die Vielfältigkeit unserer Branche aufzeigen“, wandte sich Huckfeld an Silke Schneider (Grüne), Staatssekretärin im Kieler Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume.

„Sie glauben gar nicht, wie hoch hier intern die Wellen geschlagen sind“, fasste Huckfeld die Diskussionen über den Mindestlohn zusammen. Trotz der Übergangszeit bis 2016 förderten die beiden Vorsitzenden



Hans Hermann Buchwald (links), Vorsitzender des Landesverbandes Schleswig-Holstein im Gartenbau Nord, und Axel Huckfeld, Vorsitzender des Bunds deutscher Baumschulen, gewährten Staatssekretärin Silke Schneider beim Antrittsbesuch noch eine Schonfrist. **BaF**

Nachbesserungen durch die Politik. „Nicht die gesetzliche Lohnhöhe ist das Problem, sondern die Folgen wie Dokumentationspflichten und Arbeitszeitgesetz“, so Buchwald. Der Mindestlohn und die Begleitkosten würden zu höheren Produktionskosten führen. „Wir sind auf den europäischen Markt angewiesen und müssen uns täglich gegen internationale Konkurrenz durchsetzen“, fürchtete er einen Wettbe-

werbsnachteil. Beide Verbände wollen ihre Imagekampagnen zur Nachwuchsgewinnung fortsetzen. Dennoch warnte Huckfeld: „Die Beschulung ist noch sichergestellt. Die Ausbildung könnte aber leiden, wenn keine reinen Fachklassen mehr angeboten werden können.“ Die Zusammenlegung verschiedener Gewerke sei wegen sinkender Auszubildendenzahlen mittlerweile nicht mehr auszuschließen. Um die Ausbildung attraktiver zu machen, beschlossen beide Verbände die Einführung der Initiative „Top Ausbildung Gartenbau“. Zudem werde über eine zentrale Landesberufsschule nachgedacht.

„Die Themen Ihrer Tagesordnung zeigen, dass Sie sich für die Zukunft gut aufgestellt haben“, sagte Staatssekretärin Schneider in ihrem Grußwort. Hinsichtlich der EIP-Fördermöglichkeiten seien vor Weihnachten Ge-

spräche geführt worden. „Leider gab es Verzögerungen bei der Bewertung durch die EU“, sagte Schneider. Die Auswahl der Projekte solle nun erfolgen. „Ich wünsche Ihnen, dass Ihre Projekte bei der Bewertungskommission einen guten Eindruck machen“, so die Staatssekretärin. Das Thema Mindestlohn sparte sie aus.

„Gärtner haben unter den Vorstellungen des Lebensmitteleinzelhandels zu leiden.“

Frank Schoppa
Bund deutscher Baumschulen

Frank Schoppa, Geschäftsführer der Geschäftsstelle des BdB Landesverbandes und Vorsitzender des Fördervereins Kulturlandschaft Pinneberger Baumschulland, und Helmuth Huss von der Unternehmensberatung Co Concept, stellten die Planun-

gen zur „Innovations- und Zukunftsstrategie Gartenbau Schleswig-Holstein“ vor. „Wenn man schon einsteigt, sollte man einen großen Wurf landen“, sagte Schoppa. Geplant sei die Verbesserung der Wertschöpfungskette, Einführung neuer Technologien sowie die regionale Verankerung der Branche. „Wir haben keinen Wettbewerb unter Gärtnern, sondern haben die Discounter als Konkurrenz“, warnte Schoppa und ergänzte: „Gärtner haben unter den Vorstellungen des Lebensmitteleinzelhandels zu leiden.“ Daher sei eine regionale Ausrichtung wichtig. „Wir haben Hamburg vor der Tür. Es wäre töricht, wenn wir das nicht als Markt nutzen“, so Schoppa. Zuspruch gab es von Rupert Fey von der Initiative „Nordfreunde“: „Regionalität ist der neue Megatrend. Regionalität ist das neue Bio.“ *Bastian Fröhlich*

GARTENBAU DIE ZUKUNFTSSTRATEGIEN

Im Zuge der Europäischen Innovationspartnerschaft (EIP) werden, bis 2020 Innovationen mit 9,5 Millionen Euro gefördert, die nachhaltig in Bezug auf Ökonomie, Ökologie und Effizienz in den Betrieben sind. BdB und GVN haben für Schleswig-Holstein drei Projekte eingereicht. Im Bereich der Baumschulen soll die „Thermische Bodenbehand-

lung“, bei der durch Bedampfung des Bodens die chemische Entseuchung ersetzt werden soll, getestet werden. Zudem sollen sogenannte Klimawandelbäume, die für neue klimatische Bedingungen und Belastungen in den Städten gerüstet sind, ermittelt werden. Im Zierpflanzenbau soll die regionale Identifikation und damit die Wertschöpfungskette verbessert werden.

Obermeister: Sanitärbranche muss keine Jobangst haben

KREIS PINNEBERG „Offiziell seid ihr seit der Bekanntgabe der Noten keine Lehrlinge mehr“, sagte Eckhart Dencker im „Cap Polonio“ in Pinneberg. Schnell ließ der Obermeister der Innung für das Sanitär-, Heizungs- und Klempnerhandwerk des Kreises Pinneberg aber wissen: „Gesellen sind Sie aber erst, nachdem ich Sie freigesprochen habe.“ Besonders freute sich Dencker, dass mit Steven Bartke aus Pinneberg und Florian Naujok aus Wedel zwei Auszubildende ihre Prüfung mit der Gesamtnote „gut“ abgeschlossen hatten. „Das hat-

ten wir in den letzten Jahren nicht immer und das zeigt, dass es doch geht.“

Weniger begeistert zeigte sich der Obermeister von generellen Bildungstendenzen. So hätte sich im Jahr 2000 ein Drittel der Schüler für ein Studium und zwei Drittel für eine Berufsausbildung entschieden. Bis 2020 erwarte er, dass sich das Verhältnis wandeln werde. „In unserer Gesellschaft herrscht bei vielen Eltern die Meinung vor, dass sie versagt haben, wenn ihre Kinder kein Abitur machen“, so Dencker. Daher gehe er davon aus, dass die Weisheit „Handwerk hat

goldenen Boden“ in fünf bis zehn Jahren Realität werde: „Gute Handwerker werden dann mit Gold aufgewertet.“

Auch das Thema Chancengleichheit griff der Obermeister auf. „Sie haben die gleichen Chancen wie zum Teil überbewertete Abiturienten – und ich bin mir sicher, dass Angst um den Arbeitsplatz für Sie kein Thema sein werde“, sagte Dencker. Allerdings müsse dafür jeder bereit sein, sich fortzubilden, und sich auf neue Technologien sowie auf veränderte Anforderungen einzulassen, betonte der Obermeister. *baf*



Steven Bartke (links) aus Pinneberg und Florian Naujok aus Wedel wurden für ihren Abschluss mit der Gesamtnote „gut“ ausgezeichnet. **FRÖHLICH**

HINTERGRUND DIESE AUSZUBILDENDEN HABEN IHRE PRÜFUNGEN ERFOLGREICH ABGELEGT UND SIND NUN HANDWERKSGESELLEN

Steven Bartke (Pinneberg), Eike Claus (Rellingen), Christian Fehlhäber (Ellerhoop), Marco Ferrarius (Quickborn), Christopher Franz (Quickborn), Fabian Gill (Heist), Kevin

Golinski (Elmshorn), Majvi Hinz (Klein Nordende), Christopher Horlitz (Halstenbek), Charleen Kuschel (Elmshorn), Manuel Mandel (Holm), Florian Naujok (Wedel), Markus Peters

(Holm), Sven-Oliver Pott (Pinneberg), Adrian Ruffert (Barmstedt), Nic-Justice Schnoor (Pinneberg), Florim Sinani (Uetersen), Daniel Tiede (Wedel), Finn Witzany (Barmstedt).

Folgende Auszubildende haben die Gesellenprüfung bereits im Sommer 2014 bestanden, wurden nun aber erst freigesprochen: Timo Heidorn (Moorrege), Jan Junghanns

(Barmstedt), Arne Heiko Kratzke (kein Betrieb), Thomas Obert (Uetersen), Jan Oesterich (Pinneberg), Florian Stern (Quickborn), Jan-Patrick Jansen (Hamburg).